

Er will das Dorfleben attraktivieren

Nach dem Rücktritt von Gabriela Rhyn findet am 9. Juni in Wagenhausen eine Ersatzwahl in den Gemeinderat statt. Der 59-jährige Markus Büeler stellt sich für das Amt zur Verfügung.

Ursula Junker

WAGENHAUSEN. Eigentlich ist er noch ein Neuzuzüger, der 59-jährige Markus Büeler, der sich zur Wahl in den Gemeinderat von Wagenhausen stellt. Doch Kaltenbach ist ihm nicht fremd, ist er doch hier aufgewachsen und im Dorf und in Eschenz zur Schule gegangen. Als seine Mutter ins Altersheim musste, übernahm er deren Haus. Nach einem Umbau wohnt er seit Kurzem mit seiner Partnerin wieder im Dorf seiner Jugend. Aus Stein am Rhein zugezogen, hat er den Bezug zu Kaltenbach nie ganz verloren.

Büeler hat zwei Töchter aus erster Ehe und arbeitet als Verkaufsingenieur für Aufzugsanlagen bei der Firma Otis in Dietlikon. Zur Kandidatur für den Gemeinderat kam Büeler eher unkonventionell. Er wusste, dass die zurücktretende Gabriela Rhyn das Ressort «Freizeit, Vereine, Kultur» leitet, und genau das reizte ihn, zu kandidieren. Kurzerhand hat er deshalb bei der letzten Wahl im März das im Wahlbüro aufliegende Formular mitgenommen und seine Kandidatur mit zehn Unterschriften von Wahlberechtigten unterzeichnen lassen. Allerdings ist ihm klar, dass er im Falle einer Wahl das für ihn verbleibende Ressort übernehmen muss.

«Früher war mehr los»

Sein Interesse gilt aber dem Dorfleben, wie Büeler sagt: «Früher war mehr los, es gab Konzerte und Anlässe in der Turnhalle». Seine Absicht, sollte er gewählt werden, ist klar: Er will das Dorfleben aktivieren. In diesem Zusammenhang fragt er sich, ob es wirklich keine Ehrenamtlichen mehr gibt, die man zum Mitmachen bewegen kann. Man müsse etwas tun, um die Leute anzuziehen. Ein Dorf sei auch als Wohnort interessant und attraktiv, wenn es ein aktives Leben gebe, meint Büeler, der in seiner Freizeit in einer Coverband spielt und mit seiner Partnerin als Duo auftritt. Sie singt, er spielt Gitarre.

«Ich spüre eine gewisse Unzufriedenheit aus Sicht der Bootsbesitzer», ist ein weiterer Punkt, der ihn zur Kandidatur bewegt. Das



Der 59-jährige Markus Büeler kandidiert für den Gemeinderat von Wagenhausen.

BILD URSULA JUNKER

«Ich spüre eine gewisse Unzufriedenheit aus der Sicht der Bootsbesitzer.»

Markus Büeler
Gemeinderatskandidat
Wagenhausen

Problem des Bootshafens kenne er vom Hörensagen, sagt Büeler. Man müsse schauen, wie die Situation wirklich sei. «Andersdenkenden zuhören» ist ohnehin eines der Anliegen, die Büeler im Falle seiner Wahl am Herzen liegen.

Andersdenkenden zuhören

Aussenstehende zu integrieren und einen Konsens zu finden, ist ihm wichtig. Schliesslich zahlen die Bürgerinnen und Bürger hier ihre Steuern, da ist es klar, dass sie auch mitre-

den wollen. Politisch bewegt sich Büeler irgendwo in der Mitte. Er ist parteilos; wenn es um die Landwirtschaft geht, bezeichnet er sich als grün und bevorzugt Bio. Bei den Finanzen ist seine Aussage klar: «Ausgeben kann jeder, aber wie das Geld reinkommt, ist die Frage». Da stehe er der FDP nahe, meint er zum Schluss.

Büeler ist bisher der einzige Kandidat, die offizielle Anmeldefrist für neue Kandidaturen ist abgelaufen, wie Gemeindepräsident Roland Tuchschnid bestätigt.

Zuschriften

Schiffländi: Gute Aussichten für alle

Neugestaltung der Schiffländi
Abstimmung vom 9. Juni

Ich freue mich schon auf den Eröffnungstag des 35. Schaffhauser Jazzfestivals am 20. Mai in Stein am Rhein: Im Keller des «Weissen Adlers» wird eine künstlerische Performance mit dem Steiner Berufsmusiker Oliver Schmid und seiner Partnerin Anna Kubelik über die Bühne gehen. Nicht minder freue ich mich auf die Eröffnung des 37. Festivals, wenn die vielen auswärtigen Gäste vom See und von Schaffhausen her mit dem Kursschiff an unserer neuen Schiffländi ankommen. Eine einladendere Visitenkarte lässt sich für unser Städtchen mit seinem breiten kulturellen und kulinarischen Angebot kaum denken! Die begrünte Schiffländi mit unversiegelten Böden und angenehmem Klima wird auch für uns Steinerinnen und Steiner zu einem höchst attraktiven Begegnungs- und Aufenthaltsort. Zum Glück ist allen klar, dass bei deren Gestaltung das Gemeinwohl für einmal vor dem Beharren auf Einzelinteressen steht. So werde ich denn am Eröffnungstag des Jazzfestivals 2026 von Darbietung zu Darbietung flanieren und anschliessend im stillvoll, aber schlicht gestalteten Aussenbereich eines Gastrobetriebs da und dort ein Wort wechseln und die gute Küche des Hauses und ein Glas Weissen vom Klingenberg geniessen. Anschliessend lehne ich mich auf einer der vielen bequemen Sitzgelegenheiten im Schatten eines Baumes zurück, blinzele auf den Fluss, rauche eine Zigarre, lasse das Gesehene und Gehörte vor dem inneren Auge Revue passieren und fühle mich im neu gestalteten Hier und Jetzt so richtig zu Hause.

Felix Graf
Stein am Rhein

Wechsel in den Schulleitungen in Stein am Rhein

STEIN AM RHEIN. Wie der Stadtrat Stein am Rhein mitteilt, verlassen die beiden Schulleitungen aus unterschiedlichen Gründen die Schule Stein am Rhein auf Ende des Schuljahres. Die Schulleiterin der Primarschule, Vreni Winzeler, hat bereits im letzten Quartalsbrief an die Erziehungsberechtigten auf eine mögliche Veränderung ihrer beruflichen Situation hingewiesen. Der Schulleiter der Orientierungsschule, Matthias Tanner, orientiert sich beruflich neu und übernimmt eine Beratungstätigkeit im industriellen Bereich.

«Vreni Winzeler hat ihre Aufgabe zum Wohle der Kinder und der Mitarbeitenden sehr umsichtig ausgeübt», heisst es in der Medienmitteilung weiter. Nebst ihrer Schulleitungstätigkeit engagierte sich Winzeler auch für kulturelle Projekte mit jungen Menschen in der Stadt Stein am Rhein. «Matthias Tanner hat die Orientierungsschule mit seiner bedachten Art der Führung pädagogisch neu ausgerichtet und ein gutes, stabiles Lehrerteam aufgebaut.»

Der Stadtrat Stein am Rhein geht davon aus, dass die Neubesetzungen dieser wichtigen Funktionen längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Allenfalls ist eine Überbrückung mit Interimsschulleitungen notwendig. Wie bereits vor vier Jahren greift der Stadtrat auf die externe Begleitung eines auf Bildungsorganisationen spezialisierten Beratungsunternehmens zurück. Die Stellen werden demnächst ausgeschrieben. (jwü/r.)

Internationale Flotte mit Geschichte

Der pensionierte Grafiker Willum Möller ist bekannt für seine Seemanns-Sehnsuchts-Träume im Kleinformat. In seinem Keller verwandelt er sich in einen Schiffbaumeister, der edle Segelschiffe aus aller Welt originalgetreu nachbaut.

Margrith Pfister-Kübler

STEIN AM RHEIN. Seit Jahren baut der pensionierte Grafiker Willum Möller seine Seglerträume im Kleinformat. Und zwar im Keller eines Mehrfamilienhauses in Stein am Rhein, seinem Wohnort. «Ach, davon wusste ich gar nichts», sagen immer wieder Bekannte von Möller. Nun, sie wissen tatsächlich nichts von ihm, ausser dass er aus Dänemark kommt, von der Insel Fünen, der drittgrössten Insel Dänemarks in der Ostsee. Die dänische Herkunft klingt in seiner Sprache mit charmantem Akzent durch. Dann erzählt er, dass er sich seit Jahrzehnten im Kanton Schaffhausen zu Hause fühlt. Von seiner aktiven Zeit als Hochseesegler und von seinen See-

mannsfreundschaften zum Seemannsgarn spinnen und bei Wind und Wetter Erlebnisse auffrischen, die er gerne mit Otti Schmid aus Hemishofen, ehemaliger Swissair-Kapitän und Weltumsegler, austauscht.

Versteckspiel?

In einem Kellerraum, der Werkstatt, werden edle Segelschiffe aus aller Herren Länder nachgebaut (SN berichten). Und ganz neu hat er die vielen Unikate in Kunststoffvitrienen vor Staub geschützt. Versteckspiel? Vorsichtig gibt Möller zu bedenken, wie viel Arbeit und Liebe in diesen Nachbauten stecken, und schwelgt in seiner maritimen Seele, bekommt gute Laune, wenn er daran denkt, dass sich andere Menschen an

diesen Schiffmodellen erfreuen werden und er deshalb nach einer Lösung gesucht hat, um auch anderen mit seinen Schiffen Freude zu bereiten.

Er kennt jedes Schiff

«Aha, und warum dürfen die Modellschiffe auf einmal öffentlich ausgestellt werden?» Möller rückt seine Brille zu recht und fasst zusammen: «Einige Modelle sind schon seit Jahren im Seemuseum Kreuzlingen ausgestellt. Aber sonst gab es keine Gelegenheit, diese Schiffe öffentlich zu zeigen.» Nach einer Weile des Gesprächs wird klar: Möller fürchtet jedes Stäubchen, das sich auf seine handwerklich hochpräzise und nach exakten Originalplänen nachgebauten Prunkstücke legen könnte.

Staubgeschützt steht nun die gesamte internationale Flotte in den Vitrinen. «Dafür konnte ich einen Raum mieten, in dem ich die Schiffe Interessierten zeigen kann», sagt Möller und erzählt, dass er keine festen Öffnungszeiten hat, sondern Interessierte sich bei ihm melden können. Zu jedem Schiff kennt er eine Geschichte. Auch die Geschichte von einsamen Inseln, auf denen die Bootsbaukunst in der grossen Welt in Vergessenheit geraten ist. Doch Möller baut sie nach. Schafft ihnen eine Zukunft in miniature und für Fernwehgeplagte einen Streifzug durch die maritime Welt. Möller gesteht: «Kleine, ganz feine Details wie Beschläge, die ich früher von Hand gefertigt habe, mache ich heute mit dem 3-D-Drucker.»



Der pensionierte Grafiker Willum Möller in seinem Element. BILDER MARGRITH PFISTER-KÜBLER



Die maritime internationale Seglerwelt im Modellbauformat.